

GEWALT GEGEN KINDER

Gewalt gegen Kinder beinhaltet Missbrauch und Verletzungen, Vernachlässigung oder fahrlässige Behandlung, Ausbeutung und sexuellen Missbrauch - sowohl auf körperlicher als auch auf seelischer Ebene. Gewalt kann zu Hause, in Schulen, Kinderheimen, Betreuungseinrichtungen, auf der Straße, in der Arbeit, in Gefängnissen und anderen Haftanstalten stattfinden. Gewalt beeinflusst die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern, beeinträchtigt ihre Lern- und Gemeinschaftsfähigkeit und untergräbt ihre Entwicklung zu verantwortungsvollen Erwachsenen und Eltern. In schweren Fällen führt Gewalt gegen Kinder zum Tod.

DATEN UND FAKTEN

- Forschungen belegen dass 20% aller Frauen und 5-10% aller Männer weltweit in ihrer Kindheit sexuell missbraucht wurden.¹
- Nach Schätzungen fehlen in Asien 60 Millionen Mädchen wegen vorgeburtlicher Geschlechterselektion, Kindesmord oder Vernachlässigung.²
- In der Karibik geben 96% der befragten Personen, die mit Kindern arbeiten, an, dass körperliche Bestrafung nur die Einstellung der Eltern widerspiegelt, dass sie sich angemessen um die Erziehung kümmern, wenn sie sie entsprechend disziplinieren.³
- Daten von 37 Ländern zeigen, dass 86% aller Kinder zwischen 2 und 14 Jahre von physischer und psychischer Gewalt betroffen sind.⁴

MENSCHENRECHTE

Artikel 19 der Konvention über die Rechte des Kindes (1989) ruft zu Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen auf, um Kinder vor allen Formen der Gewalt und des Missbrauchs zu schützen. Zahlreiche andere Instrumente wie die Zusatzprotokolle zur Kinderrechtskonvention und die ILO-Konvention 182 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (1999) greifen besondere Formen der Gewalt und Ausbeutung heraus.

Bis zum März 2006 haben alle UN-Mitgliedsstaaten bis auf die USA und Somalia die Kinderrechtskonvention ratifiziert und 158 Staaten die ILO-Konvention 182.

AUFBAU EINER SCHÜTZENDEN UMGEBUNG FÜR KINDER

Engagement und Kapazitäten von Regierungen

Um Gewalt gegen Kinder zu verhindern müssen Regelungen erlassen, Gesetze durchgesetzt und Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Gewalt durch Lehrer, Aufsichts- und anderes Personal in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Gefängnissen muss verboten werden. Regierungen müssen sich außerdem dafür einsetzen, alternative Formen der Disziplinierung und des Schutzes von Kindern gegen Missbrauch und Gewalt innerhalb der Familie zu fördern.

Gesetzgebung

Wirksame Gesetze gegen Gewalt müssen erlassen und verlässlich durchgesetzt werden. Dabei handelt es sich um Gesetze, die körperliche Gewalt verbieten, strenge Strafen für sexuellen Missbrauch vorsehen, Meldepflichten und weitere Maßnahmen für Gesundheitspersonal und Sozialarbeiter enthalten sowie Verhaltensregeln für Lehrer, Polizeibeamte, Aufsichtspersonal und alle anderen Personen und Berufsgruppen, die eng mit Kindern arbeiten.

Vorurteile und Gebräuche

Das Geschlecht spielt eine große Rolle wenn es um Gewaltmuster und Stereotype geht. Oft wird Gewalt als Tradition gerechtfertigt. Viele Formen der Gewalt gegen Kinder wie missbräuchliche Machtverhältnisse, weibliche Genitalverstümmelung, körperliche Bestrafung als Disziplinierungsmethode, Kinderheirat und Ehrenmorde sind gesellschaftlich akzeptiert.

Offene Diskussion

Gewalt gegen Kinder ist keine Privatangelegenheit und muss in der Öffentlichkeit angesprochen werden. Medien sind gut geeignet, um Einstellungen zu bearbeiten, die Gewalt gutheißen und um Verhaltensweisen und Praktiken zum Schutz der Kinder zu fördern. Sie können auch Kindern behilflich sein, die über Gewalt in ihrem Leben sprechen wollen.

Fähigkeiten, Wissen und Beteiligung von Kindern

Kindern kann dabei geholfen werden, potentielle Gewaltsituationen zu erkennen, zu vermeiden und, wenn nötig, den Umgang damit zu erlernen. Sie müssen über ihre Rechte informiert werden und darüber, wie sie auf eine

sichere Art und Weise Missbrauch melden können.

Kapazitäten von Familien und Gemeinden

Lehrer, Gesundheits- und medizinisches Personal, Sozialarbeiter und andere Personen, die mit Kindern arbeiten, müssen in Präventions- und Schutzmaßnahmen geschult werden, wie z.B. die Früherkennung von Missbrauch und eine angemessene Reaktion darauf. Oft fühlen sich Kinder schuldig wenn sie zu Zeugen von Gewalt werden; eine professionelle Unterstützung ist notwendig, um diese Reaktion abzuschwächen oder zu verhindern.

Prävention, Betreuung und Reintegration

Parallel zur Schulbildung können Präventions-, Betreuungs- und Reintegrationsdienste Gewalt verringern. Schulen müssen sicher und kinderfreundlich sein. Zugang zu spezialisierten Diensten und Einrichtungen, die angemessene und vertrauliche medizinische Betreuung, Beratung und damit verbundene Schritte anbieten, muss allen Kindern, ohne Ausnahme, zugesichert werden.

Monitoring

Gewalt gegen Kinder, vor allem sexuelle Gewalt, findet meistens im Verborgenen statt. In vielen Ländern ist die Datensammlung unvollständig oder gar nicht vorhanden, genauso fehlen oft Maßnahmen zur Betreuung dieser Kinder.

DIE MILLENNIUMS- ENTWICKLUNGSZIELE

Bemühungen, Grundschulausbildung für alle Kinder und Geschlechtergleichheit auf allen Ebenen der Ausbildung zu erreichen (Ziele 2 und 3), die Kindersterblichkeitsrate zu senken (Ziel 4) und HIV/AIDS und andere Krankheiten zu beseitigen (Ziel 6) werden in großem Ausmaß durch den Schutz der Kinder vor Gewalt in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens unterstützt.

BEISPIELE:

In **Südasien** hat die Regionalkonsultation zu Gewalt gegen Kinder in Afghanistan zu einem Verbot von allen Formen des Missbrauchs und der Gewalt in Schulen in Form eines Dekrets und zu einer Sensibilisierung von Lehrern, zu einem Verbot von körperlicher Bestrafung durch ein nationales Gesetz in Pakistan und zu einer Initiative über „Lehren und Lernen in Würde“ in Nepal geführt.

In der **Karibik** hat der Anstieg von Gewalt, die entweder von Kindern selber angewendet oder zu deren Opfer Kinder wurden, zum Start einer Bewegung („Xchange“) geführt, die positive Veränderungen unter Jugendlichen und Erwachsenen bewirken sollte. Die Initiative hat zum Ziel, durch Bildung eine sichere und schützende Umgebung für Kinder zu Hause, in der Schule und in der Gemeinde herzustellen. Um Informationen an Personen zu bringen, die zu Verhaltensänderungen und schließlich Gewaltreduktion führen sollen, wurden Ausdrucksformen wie Musik, Kunst, Sport und Theater angewendet. Um mitmachen zu können, verpflichteten sich „Xchangers“ zu einer vorbildhaften Lebensführung und zu positivem Verhalten, um als Rollenmodelle für Gleichaltrige gelten zu können.

Bemerkungen:

¹ „World Report on Violence and Health“, WHO, Genf, 2002

² „State of World Population 2005: The promise of equality: Gender equity, reproductive health and the Millennium Development Goals“, UNFPA, New York, 2005

³ „Eliminating corporal punishment, The way forward to constructive child discipline“, UNESCO, Paris, 2005

⁴ „Progress for Children: A Report Card on Child Protection“, Number 8, UNICEF, New York, 2007